

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringselmonat 80 Pf. Zahl die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Kleinanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 262.

Dresden, Dienstag den 11. November 1913.

24. Jahrg.

Bürger, Arbeiter, Einwohner! Agitiert für die Stadtverordnetenwahl!

Der sächsische Landtag wird heute abend 8 Uhr eröffnet. In Dresden in Elbisch-Botheningen haben aufstrebende Reaktionen ein Mannes Straßentumulte hervorgerufen. Der englische Marineminister kündigte unter Hinweis auf die militärischen Anstrengungen Deutschlands neue Rüstungen an. In Potsdam begann der Spielbanprozess gegen den Kaiser. Der schwerer Ritualmordprozess endete mit der Freisprechung des Angeklagten Weills. Das Amerika werden schwere Stürme gemeldet.

Zur Landtagseröffnung.

Das Landtagsgebäude an der Terrasse öffnet seine Tore wieder, um die Landboten einzulassen, die zur letzten Session vor den Neuwahlen zusammenzutreten sollen. Die alte Zeit für die Landtagsarbeit war diesmal nur von kurzer Dauer. Erst Ende Dezember, also vor dreiviertel Jahren, gingen die Abgeordneten nach einer langen Zeit angeregter Tätigkeit nach Hause. Sie hatten eine mit wichtigen Vorschlägen und anderen Vorlagen stark überlastete Session hinter sich. Es war nicht möglich, auch nur die dringendsten Obliegenheiten in der gesundheitlichen Zeit zu erledigen. Eine Kommission, die die Deputationsarbeit eingereicht, beinahe der Hälfte der Abgeordneten, war erforderlich. Dadurch wurde der Landtag geistig, wie nötig die Einführung alljährlicher Landtagstagungen in Sachsen ist.

Von den Gesetzesvorlagen, die den letzten Landtag beschäftigten, seien nur das Volksschulgesetz, die Gemeindeverordnungen, die Landgemeindeordnung, die Regelung der Pensionen für die Beamten und deren Hinterbliebenen, das Fischereigesetz, das Seminargesetz, das Pfarrerbesoldungsgesetz und das Gesetz über Bezirksverbände genannt. Von diesen Vorlagen waren einige, wie das Fischereigesetz und die Pfarrerbesoldungsgesetze, unbedeutend, während das Bezirksverbandsgesetz ebenso wie das Gesetz über die Wahlen zum Landesparlament in der letzten Session scheiterten, weil man dort auch von dem neuen so bescheidenen Fortschritt nichts wissen wollte. Der aber gab dem letzten Landtag das Scheitern des Volksschulgesetzes das Gepräge. Es ist bezeichnend, dass dieser Vorlage zu gedenken, weil sie in die kommende Gesetzgebungsperiode hineinreicht. Denn diese Vorlagen werden mit dem Verordnungswege ein Gliedwerk versuchen. Vorausgesetzt wird aber auch diese sogenannte „kleine Schullehre“ der Landtag beschließen, aber noch nicht den kommenden Landtag hofft der Kultusminister nach den Neuwahlen eine klar Volksschulpolitik geneigtere Zweite Kammer zu bekommen.

Wäre neue Gesetzesentwürfe werden den kommenden Landtag wahrscheinlich nicht beschäftigen. Das in Aussicht genommene Polizeigesetz scheint auch für diese Session noch nicht fertiggestellt zu werden. Man spricht davon, dass ein Knappschafts-Gesetz vorbereitet werde; wahrscheinlich wird auch die Elektrifizierung der Eisenbahnen aktuell werden. Ob aber darüber Regierungsentwürfe eingehen werden, ist noch ungewiss.

Die Anpassung des sächsischen Steuerwesens an die durch die letzten Reichsgesetze bewirkten Änderungen werden in dieser Session voraussichtlich noch nicht vollzogen werden, doch wird man der Last der Rechnung tragen müssen, dass die Verteilung der Einkommen eine baldige landesgesetzliche Regelung erhält. Einige kleinere, durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Gesetzesvorlagen sind ja, wie in jedem Landtag auch, mit Sicherheit zu erwarten. Es wird sich aber dabei nur um weniger einschneidende Änderungen handeln.

Doch wäre es überflüssig, sich der Meinung hinzugeben, die kommende Tagung werde einen ruhigen Verlauf nehmen. Die von der Regierung zu erwartenden Vorlagen werden allerdings kaum zu größeren Reibungen oder gar Konflikten führen. Aber es sind Anträge von größerer Bedeutung von Seiten der Parteien zu erwarten, die lebhafteste Verhandlungen und Zusammenstöße zeitigen dürften.

Wit einiger Sicherheit muß, wie schon im letzten Landtag, wieder mit reaktionären Vorstößen der Konservativen gerechnet werden. Damals forderte man die Vernichtung der Arbeiterjugendorganisationen und die Durchlöcherung des Wahlrechts durch das Verbot des Streikpostens. Der Antrag ist nicht erledigt worden, er wird wahrscheinlich wieder kommen. Von den Konservativen ist sonst nur ein Antrag angekündigt, den Verkauf des Berliner Tageblattes auf sächsischen Bahnhöfen zu verbieten. Dazu werden die reaktionären Parteien sicher nicht schweigen und es könnte, wenn die Liberalen nur einigermaßen Haltung zeigen, der Erfolg leicht ungewiss und der Antrag Ausgangspunkt

einer vernichtenden Kritik der unerhörten Zensur werden, die sich die Staatsbahnverwaltung gegen in Ungnade gefallene Zeitungen, in erster Linie die sozialdemokratischen, anmaßt. Die Nationalliberalen wollen besonders eine andere Zusammensetzung der Ersten Kammer anstreben. Es ist möglich, daß dadurch viel Staub aufgewirbelt wird; aber es wird sehr wenig erreicht werden. Denn die Konservativen machen nicht mit, die Sozialdemokraten aber bleiben auf ihrer Forderung, Verrückung der Ersten Kammer, bestehen und die Regierung wird dann erklären, wenn eine Mehrheit für irgendeinen Antrag nicht zustande kommt, liegt für sie keine Veranlassung vor, eine Reform der Ersten Kammer einzuleiten. Viel Geschrei und keine Welle, das wird das Ergebnis der angekündigten nationalliberalen Aktion sein. Wahrscheinlich schreiben die Nationalliberalen auch die Frage des Beamtenrechts wieder an.

Natürlich werden unsere Genossen auch nicht passiv bleiben. Es liegt ja auch alle Veranlassung vor, im Interesse des Fortschritts und des Volkes Forderungen geltend zu machen. Wir verweisen nur auf die fortgesetzt geübten Ausschreitungen am Gemeindevahlrecht, wir denken an die Arbeitslosen, an die Leuerung und manches andere, was uns die Reaktion und die schlimmste Zeit befeuert hat. Auch die brennend gewordene Frage der alljährlichen Landtagstagungen wird nicht umgangen werden können.

Von einiger Bedeutung ist für die Landtagsverhandlungen auch die Frage, wie sich das Verhältnis der bürgerlichen Parteien zu einander gestalten wird. Wie allgemein bekannt ist, sind Verhältnisse im Gange, Konservativen und Nationalliberalen zu engerem Bündnis zusammenzuführen. Die nicht mehr festen Landtagstaktiken haben den

längst gehegten Wunsch jetzt zu noch höherem Verlangen gesteigert. Besonders bei den Konservativen war ein großes Sehnen nach dem ordnungsbrüderlichen Verhältnis früherer Zeiten zu bemerken, wo die Nationalliberalen in der Hauptsache nach der konservativen Pfeife tanzten. Die Nationalliberalen haben sich bisher noch etwas gepreigt, zu den alten Bedingungen in das ordnungsbrüderliche Verhältnis zurückzukehren. Im Grunde ihres Herzens hegen jedoch auch sie den dringenden Wunsch, Arm in Arm mit den Konservativen gegen die bösen Sozialdemokraten vorzugehen zu können.

Schon bei der Präsidentenwahl wird sich zeigen, wie weit die Einigungsbestrebungen gehen werden. Die Konservativen fordern zwar nicht mehr den ersten Präsidenten, wohl aber ein sozialistisches Präsidium, das heißt nicht nur die Vereinerlichung des sozialdemokratischen Vizepräsidenten, sondern auch unseres Schriftführers. Wenn die Nationalliberalen darauf eingehen, würden sie ihre eigenen Grundstücke mit Füßen treten. Doch ist bei den Herren in diesem Punkte kein Ding unmöglich.

Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Wahl des Direktoriums wieder Überraschungen bringt. Wie sich aber auch die Dinge und die Verhältnisse der Parteien zueinander gestalten mögen, für die Sozialdemokraten ist der Weg klar vorgezeichnet, den sie gehen werden, ob sich nun die bürgerlichen Parteien in den Armen liegen oder das vergantete Verhältnis weiter besteht. Daß unsere Genossen auch alles aufbieten werden, für Volk und Fortschritt etwas zu erreichen, versteht sich von selbst. Bis zu einem gewissen Grade werden die kommenden Debatten ein Vorpiel des Landtagwahlkampfes werden, denn die jetzige Session ist die letzte dieses Landtags. Ehe der nächste zusammentritt, haben zuvor die Wähler das Wort.

Der Weltskandal von Kiew.

Kiew, 10. November. Der Ritualmordprozess ging heute nach fast fünfwöchiger Dauer zu Ende. Der Angeklagte Weills wurde freigesprochen.

Damit ist ein Prozess vorüber, der den öffentlichen moralischen Kontrast der Jarenreaktion und ihrer Justiz bedeutet. Ueber die allgemeine Bedeutung des Skandals schreibt unser Petersburger Korrespondent:

Nach wie hat die Kulturwelt die Verhandlungen vor einem russischen Gerichtshof mit so ungeteilter Aufmerksamkeit verfolgt, wie während dieses juristischen Prozesses, der jetzt zum Angelpunkt des russischen politischen Lebens geworden ist. Nebenher noch während der ersten Wale des Prozesses, während des Jungsverhörs, das Interesse für das Schicksal des offenbar ungeschuldig angeklagten Weills, der von dem mit Dienen und Straßendräbern verbündeten Pogromisten als Opfer für ihre politische Wahnvision ausgerufen worden war, so zeigte der zweite Teil des Prozesses, der den „rituellen“ Charakter der Mordtat erweisen sollte, den eigentlichen Kern der Ritualmordanklage, die als Vorpiel für eine neue unerhörte Judenverfolgung angesehen werden können ist. Bei der Prozessberichte eingehend verfolgte, nunke oft Zweifel, ob sie in der Tat aus einem christlichen Staate Europas zu Anfang des 20. Jahrhunderts stammen. Was nun an fanatischer Geschäftigkeit gegen die Juden, an wahnwitzigen Fanatismus und Aberglauben aus der Zeit der Dekaberrückkehrungen und Aberglaubens zusammengetragen werden konnte, trieb vor dem dresdner Schwurgericht, so wollten es die Ankläger, die üppigsten Blüten. Alles wurde in den Staub getreten: die elementarsten Vorschriften des Gerichtsverfahrens wie die Grundlagen der modernen bürgerlichen Staatsordnung, und an ihrer Stelle erhob die eckelrussische Rechtsanarchie, die unerschütterliche Willkür einer fanatischen Rote, läßt das Haupt. Zeigte sich während der Beweisführung das — in Russland wohlbekannte — Bild einer auf Grund von Fälschungen und sinnlosen Erfindungen erhobenen Anklage gegen einen Unschuldigen; gelang es schon dann, die Fäden aufzudecken, die von dem Mord an dem skabnen Justizminister auf die Pogromaktion der Erstrassen und für die Nationalitätstheorie der Regierung zu gewinnen.

Es ist unmöglich, im Rahmen eines Zeitungsartikels all das Angehörliche zusammenzufassen, das sich während des Weillsprozesses vor dem dresdner Schwurgerichtgetragen hat. Nach dem Urteil aller unbefangenen Zuhörer und Sachverständigen bedeutet der Kiewer Prozess, ganz abgesehen von dem unerhörten Charakter der Anklage,

einen solchen Zusammenbruch der russischen Justiz, eine solche Verhöhnung des Rechtsempfindens der ganzen Welt, daß der Prozess einer moralischen Vernichtung des heutigen Russlands gleichkommt. Man vergegenwärtige sich nur die Vertreter der zarischen Justiz und die Hauptstützen der Ritualmordanklage, die Hand in Hand mit der Verbrecherbande der Wera Tschewerjak vor die Schranken traten: den Gerichtspräsidenten, der in höherem Auftrage das Verfahren beeinflusst und bei allen Ausschreitungen und Rechtsbengungen der Ankläger Zuhälterdienste leistet; den Staatsanwaltsgehilfen Wjbyer, der seine Hauptaufgabe darin sieht, die wirklichen Teilnehmer an dem Verbrechen zu entlasten, und der — selbst ein Zeuge und ein Luthreraner — den Fanatismus der orthodoxen Geldworen durch eine flammende antisemitische Rede und durch die Heiligprechung des ermordeten Knaben zu wecken sucht; die Zivilkläger Schmalow und Samojlow, die als Pogromisten von Beruf die Gerichtsverhandlungen gegen Weills in ein Gerichtsverfahren gegen das ganze jüdische Volk verwandeln. Man sehe sich die „Coch-verständigen“ der Anklage an, auf die der ganze Prozess sich stützt: den stupiden verkommenen katholischen Vater Bra-naitis, der, aus dem fernen Lurleslan herangeholt, durch seine haarsträubende Unwissenheit selbst die Vertreter der Anklage in Verlegenheit setzte, und endlich — als Krone des Ganzen — den achtundsechzigjährigen emeritierten Professor Siforski, der, nachdem er bereits vor dem Prozess von der gesamten europäischen Gelehrtenwelt moralisch gestraft worden war, vor dem Gericht in einer Weise auftrat, daß man ihn nicht als Subjekt, sondern als Objekt einer psychiatrischen Untersuchung betrachten mußte. Allen diesen Stützen der Ritualmordanklage traten zwar solche Vorposten der russischen Gelehrtenwelt wie Professor Traikla, Professor Wachtrew, Reichartz, Walow, Professor Kadja und andere entgegen; schon vor ihren Befundungen hatten zahlreiche Zeugen die Unschuld des Weills nachgewiesen, während die Verdachtsmomente gegen die Wera Tschewerjak und ihre Komplizen sich so verdichteten, daß sie selbst von der ehr-russischen Presse fallen gelassen wurden. Das alles aber hinderte den Vertreter der Anklage nicht, alle, die für Weills und gegen den Ritualmord zeugten, als Söldlinge der Juden, und alle, die für den mittelalterlichen Blutaberglauben ein-traten, als die einzigen Stützen der Gerechtigkeit zu erklären.

Nicht man den hervorsteckendsten Aug des ganzen Prozesses zusammen, so ist es die Absicht, die angebliche Schuld des Weills, dessen einziges Verbrechen darin besteht, daß er Jude ist, aus der „Unschuld“ der der Täterschaft verdächtigen Verbrecherbande der Tschewerjak und aus dem Inhalt der jüdischen Religionslehre herauszubestimmen. Damit konstatierte die Anklage nicht nur einen ganz ungeheuerlichen juristischen Fall, sondern stellte auch das Gericht vor die Aufgabe, die staatlich anerkannte jüdische Religion auf ihre „Gemeingefährlichkeit“ hin zu untersuchen. Selbst angenommen, daß die Tat wirklich aus irgend einem religiösen Irrtum heraus

Fractionsfrage ab, die sich u. a. mit der Stellung der Partei zur Wahl des Direktoriums beschäftigt.

Man kann es gewiß keiner Fraktion verübeln, wenn sie die von ihr gefassten Beschlüsse erst dann veröffentlicht, wenn sie es für gut befindet.

Außerdem erfährt man noch, daß die nationalliberale Fraktion ihren alten Vorstand wiedergewählt hat.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Die Löwenjagd wird allen Anschein nach noch ein gerichtlich nachspiel haben.

Nach Ansicht der Kreisbauernschaft hatte die Klasse fast ein ganzes Jahr ununterbrochen und unbeändert die Beiträge nach Klasse 1 erhoben.

Die Höhe des angemeldeten Verdienstes geht, so wäre es ihre Pflicht gewesen, eine Nichtzahlung dieser Angaben herbeizuführen.

Derartige Zweifel scheinen aber bei ihr von vornherein vorhanden gewesen zu sein.

Es erklärte, die Entscheidung hänge davon ab, welche Bezüge dem Beklagten während seiner Beschäftigung tatsächlich gewährt worden sind.

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Es wird uns geschrieben: Habe ich da vor drei Wochen den Verkauf meines noch gut erhaltenen Kinderwagens...

Kennens des Dresdner Reitvereins zwischen hier und Weidgelaßene Zunderzug beförderte über 450 Personen.

Arbeiterkrisse. In einem Betriebe der inneren Klasse hat sich der Schlosser Robert beim Ausbessern einer Maschine...

Die Kinderkassensammlung. Die Lesensveranstaltungen für größere Kinder im Jugendheim, Bergmannstraße.

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Furore saxoniens. Ich bin e Sachse — da is nicht ze lachn!

Stadt-Chronik. Der persönliche Film.

Eine französische Firma, die sich mit der Filmherstellung befaßt, hat jüngst allen Partien, die in Paris auf dem Standesamt den Bund fürs Leben schließen wollten, folgende zeitgemäße Ankündigung übermittelt: Der Heiratskandidat...

Der Gedanke ist gut, er liegt so verblüffend nahe, daß es verwunderlich ist, daß er nicht schon längst gedacht wurde.

Was gäbe uns Beispiel der Erbauer des neuen Schauspielhauses drum, wenn man für ihn jenes biedere Ehepaar aus Steinigtalwiesendorf kinematographisch festgehalten hätte...

Das sind verpackte Gelegenheiten, Verschümmnisse, die davor warnen, die Idee der Pariser Firma länger ungenutzt zu lassen.

Was da zu filmen wäre? Herrgott — es wimmelt nur so von Gelegenheiten, die sich nur einmal bieten.

Da ist der Schutzmann, der bei einer nächtlichen Prügelei gleich zur Stelle war. Dieses Ereignis muß gefilmt werden, denn das kommt nach der Bekanntschaft braver Untertanen äußerst selten vor.

Dann der Richter, der den angeklagten Streikführer für ebenso glaubwürdig hält wie den Schutzmann, der den Angeklagten bei der Verhaftung in die Klinken stieß und nun als Zeuge gegen den Streikführer auftritt!

Die Zuweisung der Krankenkassenmitglieder in die Beitragsklassen hängt vom wirklichen Arbeitsverdienst ab und nicht von dem bei der Anmeldung angegebenen.

Arbeiterentlassungen an der Straßenbahn!

Durch Anschlag macht die Direktion der städtischen Straßenbahn bekannt: Von den jetzt in der Bauabteilung beschäftigten 500 Arbeitern werden bei eintretendem Frost...

Veranstaltung auf dem Flugplatz. Wie schon mitgeteilt, wird sich der Fallschirmflieger Thomil bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag den 16. November, nachmittags 2 Uhr, von dem Heppelschiff...

Neue Wohnungen. Im dritten Vierteljahr 1913 sind in Dresden 932 neue Wohnungen hergestellt worden, davon allein 244 in Wilsdorf, 137 in Cotta, 132 in Striesen und 62 in Witten.

Neue Bürger. Im Monat Oktober wurde 644 hiesigen Einwohnern das Dresdner Bürgerrecht erteilt.

Der Eisenbahnverkehr war am Sonntag wieder sehr lebhaft. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten auf den hier einmündenden Bahnhöfen 27 Entlastungszüge außer den fahrplanmäßigen abgefahren werden.

Die Eisenbahnverwaltung war am Sonntag wieder sehr lebhaft. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten auf den hier einmündenden Bahnhöfen 27 Entlastungszüge außer den fahrplanmäßigen abgefahren werden.

Die Eisenbahnverwaltung war am Sonntag wieder sehr lebhaft. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten auf den hier einmündenden Bahnhöfen 27 Entlastungszüge außer den fahrplanmäßigen abgefahren werden.

Die Eisenbahnverwaltung war am Sonntag wieder sehr lebhaft. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten auf den hier einmündenden Bahnhöfen 27 Entlastungszüge außer den fahrplanmäßigen abgefahren werden.

Aus der Umgebung.

Steisch. Wie wir einer amtlichen Bekanntmachung vom 10. November entnehmen, findet die Gemeinderatswahl am Sonntag den 7. Dezember, von nachmittags 11 bis nachmittags 2 Uhr, statt.

Niedergerichte. Das hiesige Kinderheim ist auf Keimlings gegenüber der Schule gebaut. Es macht immer herrlicher Obstkäme einen freundlichen und heimlichen Eindruck.

Steisch. Wie wir einer amtlichen Bekanntmachung vom 10. November entnehmen, findet die Gemeinderatswahl am Sonntag den 7. Dezember, von nachmittags 11 bis nachmittags 2 Uhr, statt.

Niedergerichte. Das hiesige Kinderheim ist auf Keimlings gegenüber der Schule gebaut. Es macht immer herrlicher Obstkäme einen freundlichen und heimlichen Eindruck.

Steisch. Wie wir einer amtlichen Bekanntmachung vom 10. November entnehmen, findet die Gemeinderatswahl am Sonntag den 7. Dezember, von nachmittags 11 bis nachmittags 2 Uhr, statt.

Niedergerichte. Das hiesige Kinderheim ist auf Keimlings gegenüber der Schule gebaut. Es macht immer herrlicher Obstkäme einen freundlichen und heimlichen Eindruck.

Steisch. Wie wir einer amtlichen Bekanntmachung vom 10. November entnehmen, findet die Gemeinderatswahl am Sonntag den 7. Dezember, von nachmittags 11 bis nachmittags 2 Uhr, statt.

Niedergerichte. Das hiesige Kinderheim ist auf Keimlings gegenüber der Schule gebaut. Es macht immer herrlicher Obstkäme einen freundlichen und heimlichen Eindruck.

Weser-Girch. Als am Sonnabend abend der Arbeiter...

Dippoldswalde. Nach einer Bekanntmachung des Stadt...

Altenberg. (Stadtverordnetenversammlung.) Zwei Mitglieder...

Der Gendarm Schubert fand die Händlerin Anna Elisabeth...

Eine Pappalle. Aus der Untersuchungshaft (!) wurde der Reisende Kurt Alfred...

Die Kontrollversammlung findet Freitag den 14. November...

Schöffengericht. Die betrogene Braut.

Wegen Betrugs wurde der noch unbestrafte 30jährige Eisenbahn...

„Mächtigen im Freie.“

Der Gendarm Schubert fand die Händlerin Anna Elisabeth...

Eine Pappalle.

Aus der Untersuchungshaft (!) wurde der Reisende Kurt Alfred...

Dreiß.

Vom persönlichen Erscheinen entbunden wurde der Arbeiter...

Holl zu Holl eingesehen. Weiter verlangt er, daß immer die Partei...

Albert-Girch will zugunsten der Werner-Anträge die der...

Die recht lange Diskussion entspinnt sich über These 5, wobei...

Regelung des Verhältnisses der Partei zur Jugendorganisation.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Die Vereinbarungen sind ohne Diskussion angenommen.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Eine Reihe Schwindelbetrüger.

Die Angeklagte verübte der ehemalige Bautechniker Raabe von hier...

Beamtenbestechung.

In der Zeit vom 8. bis 16. September wohnte auf der...

Einen Handwagen.

Der Eisenhändler Alfred Wunderwald in Wietzenhau aus dem...

Schweizerischer sozialdemokratischer Parteitag.

Z. Karas, 9. November.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Sitzung wird gegen 9 Uhr eröffnet; es findet jetzt erst...

Von den Parteivorständen der Sozialdemokratie in Belgien...

Am folgt das Referat Grewlich über die Taktik der Partei.

Grewlich schildert in einer längeren Einleitung die idealen...

Die Diskussion eröffnet Grim m-Bern, der sich zunächst gegen...

Der Jülicher Antrag empfiehlt den Parteioberorganisationen, den Kauf von Getränken, vor allem von Alkohol, an den Versammlungen zu unterbinden. Nach dem mit lebhaftem Beifall angenommenen Referat wird der Antrag fast einstimmig angenommen. Hieran werden die Theken des Referenten ohne Diskussion angenommen.

Eventuell ohne Diskussion wird der Antrag viel betreffend die Einführung der Besetzung der Besetzungsinhalte im Sinne angenommen bzw. dem Parteivorstand mit der Kraft überlassen.

Aus aller Welt.

Prinzenautos.

Berliner Blätter vom Sonnabend melden: Von einem prinzipalen Auto überfahren und tödlich verletzt wurde heute vormittag in Potsdam das Tochterchen der Handelsfrau Mirsch, als Prinz Friedrich Leopold (Sohn) die Straße in seinem Auto in langsamem Schritt passierte, ließ das kleine Mädchen unter einem anderen Wagen vorbei auf den Straßenbaum direkt in das Auto hinein. Einmal der Chauffeur stark beschleunigte, wurde es von dem Auto erfasst und zur Seite geschleudert. Der Prinz bestürmte sich sofort um das Kind und ließ es in seinem Automobil nach dem Krankenhaus bringen, wo er sich später selber nach dem Zustand des Kindes erkundigte. Leider war über die kleine bereits ihren Verletzungen erlegen. Die Leiche an dem Unfall trifft nach Zeugenaussagen den Chauffeur in seiner Zeit.

Es ist eine merkwürdige Sache. Die ganze Umhüllung von Potsdam und Umgebungen befindet sich in einem Zustand dauernder Umgestaltung über die letzten sechs Wochen in Potsdam. Die neue gelbe Automobils der Straßen und Straßenwagen. Jedoch aber, wenn dabei ein Unfall geschieht — es ist häufig der Fall in verhältnismäßig kurzer Zeit —, heißt es sich heraus, daß das Unfallgeschick nun in dem verhängnisvollen Augenblick aufhört langweilig zu sein.

Doch an diesen sich immer wiederholenden Unfällen die Chauffeurs aufzufinden sind, mag zutreffen. Man müßte dann die Schuldigen eben an einer anderen Stelle suchen.

Tas Drama im Palazzo Caffini.

Am 10. November. Das heutige Drama in den Kammerspielen hier das größte Aufsehen. Die auffallende schöne Gattin des Weltberühmten Ogiotti, die den Partisanen ihres Gatten erschloß, ist eine geborene Gräfin Maria Leopold und entstammt einem alten venezianischen Geschlecht. Sie bleibt bei der Wohnung der Württembergischen, ein blonder, hübscher, und weinender auch, oder Mann, habe sie im Schlafzimmer beobachtet und sie habe ihn mit vornehmlichem Respekt nur zurückgewiesen wollen; der Schatz sei gegen ihren Willen losgegangen. Er trat direkt über der Kommode und der Türschwelle auf der Stelle tot. Während der Tat befand sich der Kapitän in der Stube, die beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in der Stube. Es war gegen Mittag, als der Vorfall, der sich übrigens eine Photographie seiner „Enabigen“ zu verschaffen gewußt hatte und oft seinen Kameraden von der schönen Frau erzählt, nach der Erzählung der Hauptmannsfrau in deren Schlafzimmer eintrat und sich auf die Dame stürzte. Daß tatsächlich ein

bestimmter Kampf geführt worden war, beweisen die Kratzenwunden im Gesicht des Verletzten. Die Dame will im Laufe des Kampfes gegen den Todtstich getrieben worden sein, und da er sei es ihr durch den Kopf gelassen, daß in der Schublade des Nachens der geliebte Dienstverwalter ihres Mannes liegt; sie ergreift ihn und richtet ihn auf den rasenden Partisanen, um sich zu verteidigen, und da sie auch schon der Schatz losgegangen, der so unglücklich traf. Mit ausgelegtem Arm, im Regime für die Dame aus ihrer im Palazzo Caffini gelegenen Wohnung zu der Nachbarin, der Gattin eines Arztes, die über ihren Zustand so entsetzt war, daß sie ihr die Tür vor der Nase zuschlug. Frau Ogiotti eilte in das zweite Stockwerk und hier wurde sie von der Gattin des Obersten Vello entworfen; sie schrie: „Ich habe ihn ermerdet!“ und beteuerte unausgesetzt, sie habe sich nur verteidigt.

Die Täterin gilt als entsetztlich und sehr bösewichtig; sie stammt aus einer erblühenden Familie.

Der Ersttöchter ist 21 Jahre alt, heißt Quintilio Kaffimante und ist ein Neffe des Professors Kaffini, dessen Tochter Maria im Mittelpunkt des größten Sensationsprozesses in Italien stand.

Ein deutscher Dampfer in See.

Lissabon, 10. November. Gestern traf auf der hiesigen Station für Maritime Telegraphie ein Koffsignal des deutschen Dampfers Rhenania der deutschen Kaiserliche Linie ein, dessen Standort zur Stunde noch unbekannt ist. Auch der Dampfer des Porto hat den drähtlichen Eisenerz des deutschen Dampfers erhalten. Es wird angenommen, daß er von der Höhe von Vigo aus gesehen wurde. Die Rhenania hat einen Truppentransport von 300 Mann an Bord. Bis zur frühen Morgenstunde sind Nachrichten nicht bekannt. Auch verschiedene andere Küstenstationen haben das Koffsignal S. O. S. erhalten. Die Rhenania war am Sonntag von Coruña nach Lissabon aufgelaufen und sollte am Dienstag in Lissabon eintreffen. Bereits im Meerbusen von Viscaya hatte die Rhenania mit schwerer See zu kämpfen. Der Truppentransport ist nach Dorselam zur Abführung der dortigen Truppentruppen bestimmt.

Lissabon, 10. November. Der durch drähtliche Telegraphie als gefährdet gemeldete Dampfer Rhenania der Deutschen Kaiserliche Linie ist nach einer durch eine schwere Maschinenhabarie gebeminten Fahrt in den Lissaboner Hafen eingefahren.

Von der Hochbahn gerammt.

Berlin, 10. November. Ein schmerzhaftes Unglück ereignete sich heute vormittag auf dem Hauptbahnhof Leipziger Platz. Als sich um diese Zeit ein Zug in der Richtung nach dem Alexanderplatz gerade in Bewegung gesetzt hatte, kam ein Mann den Bahnsteig entlang gelaufen und wurde von dem fahrenden Zug noch zu bestreiten, abgesehen er vom Bahnsteigpersonal mehrfach gewarnt wurde. Der Passagier kam zu Fall und geriet unter die Räder des Zuges. Er wurde überfahren und in schrecklicher Weise verletzt. Arme und Beine wurden förmlich vom Körper abgetrennt und hängen nur noch an den Sehnen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Als die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist der Benutzende der Bahnhalle Emil Schwedtfeger aus Bielefeld. Die Augenzeugen übereinstimmend angeben, hat Schwedtfeger den Unfall selbst beobachtet.

Fliegerabzug.
Am 10. November. Heute vormittag ist auf dem Flugplatz Friedrichs-Flugplatz ein Flieger abgehört und schwer beschädigt. Der Apparat ist zerstört.

Briefkasten.

Gr. S. 100. 1. Treue verboten ist das nicht, wenn ein solcher nicht von ortsbefugten ausgesprochen ist. 2. Ja. 3. Der Briefkasten.
M. Ch. S. 100. Da Blumen und Pflanzen schwerlich zu verbrauchen, ist ihre Aufbewahrung in Schlafzimmern nicht zweckmäßig. Es sei denn, man schließt bei offenem Fenster.

Veranstaltungen für Mittwoch.

Abends 8 Uhr Frauenversammlung im Schiffschen Pringen, 2. Str., Landauer Straße.
Metallarbeiterverband, Treppen u. H. Abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus, Dresden.
Mittelstandsverein für Dresden u. H. Abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Schiffschen Pringen, Dresden.
Arbeiter-Geographen, Sülzener Kreis, Gruppe Neustadt, Neuhagen, abends im Hotel, Alt-Trachau.



In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

Warum lacht er?

Er freut sich, weil er kostenlos unsere neuesten Pathé-Platten hört! Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren herrlichen Luxus-Sprechapparat nebst einer Kollektion von 20 Stücken aus 10 Pathé-Doppelplatten kommen.

Sie brauchen kein Geld dazu!

Wir senden Ihnen alles kostenlos 5 Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen! — Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bringen stets das Neueste und Beste. Sie spielen ohne Nachwechsel mit einem immerwährenden Saphirstrahl und sind daher unverwundlich. Herr E. H. in Nürnberg schreibt uns auf: „Ich habe eine Pathé-Platte“

1200 Mal durchgespielt und sie zu meinem Erstaunen noch in völligem Zustand befunden, wegen einer guten Nadelplatte schon beim 75. Mal zu schrillen anfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ton einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt. — Verlangen Sie sofort unsere Probelesung! Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie ohne jede Anzahlung nur 3 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. — Die Lieferung erfolgt sofort.

Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 119 149

Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Triebwerk mit echter Pathé-Konzert-Schallplatte, sowie 20 unverwundliche Platten auf 20 cm großen Pathé-Platten. Wenn die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franko zurückgeschickt, behalte ich sie und schicke unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schallplatte 25.— Mark und für die 20 Pathé-Doppelplatten 3.30 Mark in max. 2.— Mark zum Ablauf der Probezeit beginnend. Erfüllungsort Breslau.

Vor- u. Zuname: _____
Beruf: _____ Ort: _____
Straße - Platz - Nr. _____

Warnung!

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, dass von verschiedenen Seiten versucht wird, sogenannte Doktorstiefel etc. oder Stiefel mit anderen Doktornamen als „ebenso gut“ wie Dr. Diebstiefel anzubieten. Wir raten Ihnen daher in Ihrem eigenen Interesse, stets auf unsere Schutzmarke

an Sohle und Bordüre zu achten und minderwertige Nachahmungen energisch zurückzuweisen.

[L1296]

Das Geheimnis

des Wohlbehagens in Dr. Diebstiefeln liegt in der inneren Beschaffenheit und kann nicht nachgeahmt werden.

Alleinverkauf nur bei

Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens.

Arzt-Gesuch

In nächster Nähe von Dresden (Waldorf) wird ein Hausarzt gesucht. 6000 M. Honorar. Außerdem wird auch Privatpraxis gestattet. Off. unt. S. Fr. a. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Herrn-Wäsche

Krawatten, Blasse Anzüge
kauft man am billigsten bei

E. Köhler, Am Seil

Raus aus dem Bett muss jeder
der einen Wecker kauft vom
Uhrmacher Müller
Rosenstr. 40

Damen

empf. Feil. Spillapparate, Katerspritzes, hyg. Artikel und werden bei der Störung vertrauensvoll an

Fran Fröblich, Ballhof 23, I.

Paletots

Ulster Anzüge

7, 13, 15, 18, 22 M.

totale neue Wafler, Anzüge, Ulster u. S. 45 M., eine Kasse, Jacke u. S. 20 M., an. Japan, Peterinen sportlich im Garde-robenhaus

S. Falik

Dresden
31, II. Gr. Brüderg. 500 St. II.

Zur eignen Interesse bitte auf die Nummer 31 zu achten. Kunden von auswärtig Fabri-vergütung.

Geflügel

1913er Frühbr. Hefert und. Gar. leb. Kintunf, tierärztlich untersucht. 10 große federballe Gänse 30 M., 10 Hühner 20 M., 20 Junghühner, schöne Hähne, Farbe n. Braun, b. Eierleger, 3-4 Mon. a., 20 M. Probef. 4 Jungh. 30 M. A. Streuand, Berlin 55, Seldapstr. 144

Geig. Pflanzgarten, 60 M., neu, produktion, Pflanzgarten u. Teppiche 65 M. A. u. Ferdinandstr. 10, p. 1. | B 3120

Total-Ausverkauf

in Strampfluren u. Trikots wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Rosenstrasse 2

nächst Freiburger Platz. Verkauf zu jedem nur ausnahmsweise Preis, solange Vorrat reicht.

Einige gute Anzüge sehr billig zu verkaufen. | A 41
Flemmingstraße 5, I. I.

Hautkrankheiten

frische u. veraltete Hornleiden. Behandelt naturgemäß ohne Kratzen auch in wiederholten Fällen seit 10 Jahren mit gutem Erfolg und ohne Verunsicherung. Frd. Holmberg, Naturheilkundiger, Dresden-Neust., Wagnerstraße 32, II. Sprechstunde 2-5, Sonntag 8-11 Uhr.

Kokos-Flocken

Seibmanns Filialen

Gelegenheitskauf!

Vogt, Pflanz. Weltgeschichte 6 Bde. Statt 30 M. nur 18 M. Volksbuchhandlung, Gr. S. 100.

SLUB

Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19131111/8

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

DFG

Handel und Industrie.

Auer.

Auch die Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft Auer, kurz Auer-Gesellschaft genannt, gehört zu jenen Altunternehmungen, die in einem außerordentlich großen Umfang Gratisaktien ausgegeben haben. Sie erhöhten ihr Stammkapital im Jahre 1911/12 auf die Höhe von 6,00 Millionen auf 9,9 Millionen Mark. Bei der Besprechung der Ausgabe von Gratisaktien der Brauerei der Jenseitler hatten wir auf das Beispiel der Auer-Gesellschaft hingewiesen. Jetzt veröffentlicht Auer die Abschlüsse für das Jahr 1912/13; nach Abschreibungen von 745.777 M. gegen 700.000 M. im Vorjahre wird ein Reingewinn von 8,83 Millionen gegen 8,83 Millionen Mark im Vorjahre ausgewiesen. Es erhalten die 13,20 Millionen Mark Stammaktien, wie im Vorjahre, eine Dividende von 10 Prozent auf die Stammaktien gelangt eine Dividende von wiederum 25 Prozent zur Verteilung, nur nehmen diesmal 9,9 Millionen Mark Aktien daran teil.

Niemals lange hatte die Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft ein Monopol in der Gasglühlichtindustrie, sie nutzte die Erfindungen und Patente des Dr. Auer v. Welsbach aus, umgehend Gewinne flossen ihr daraus zu, bis schließlich im Sommer 1898 durch Entscheidung des Reichsgerichts die Patentrechte als hinfällig erklärt wurden. Von der Höhe früherer Gewinne legten die Dividenden Zeugnis ab, die bis 130 Prozent in den Jahren 1893/94 und 1894/95 betragen hatten. Dann stellte sich ein Rückgang auf 100 Prozent ein, später noch ein weiterer Ermäßigung auf 80, 60, 33, 28, 7 und 9 Prozent, ein Aufstieg begann wieder im Jahre 1903, die Jahre 1909/10 und 1911/12 erbrachten wieder Dividenden von 40 Prozent. Um einen Ausgleich für die verloren gegangene Monopolstellung in der Gasglühlichtindustrie zu erlangen, griff die Auer-Gesellschaft gegen 1900 auch der elektrischen Leuchtungsindustrie zu, zugleich verbot sie ohne Patentvorrechte durch scharfe Konkurrenzkämpfe gegen andere Firmen und Unionen mit leistungsfähigen Gesellschaften die Verwendung der Gasglühlichtindustrie zu bleiben. Die Vorzeichen war, wie ihre Gewinnergebnisse beweisen, von großem Erfolg begleitet.

Für die Jahre 1909/10 und 1910/11 eine Dividende von je 50 Prozent zur Verteilung genommen, so betrug die Dividende für 1911/12 nur 25 Prozent. Inzwischen war die halbierte Dividende nicht das Ergebnis einer finanziell verwickelten Lage, das Geschäftsjahr 1912 blieb nicht hinter den gleichenden Gewinnergebnissen der Vorjahre zurück. Auch den Aktionären entfiel kein Ausfall durch die Dividendenminderungen, sie wurden reichlich durch die Gratisaktien von 3,3 Millionen Mark entschädigt. Aus dem Gewinn von 8,83 Millionen Mark im Jahre 1911/12 wurden 3,3 Millionen Mark zur Schaffung der Gratisaktien verwendet, in diesem Jahre ist bei einem Nettogewinn von 8,83 Millionen Mark während der gleiche Betrag frei, denn die Dividenden erfordern im ganzen 3,14 Millionen Mark. Also selbst nach der Ausgabe von 3,3 Millionen Mark Gratisaktien wäre in diesem Jahre wieder eine Dividende von 50 Prozent möglich gewesen, um die künstlich halbierte Dividende nicht wieder steigen zu lassen, werden 3.435.000 M. zum Rückkauf von Vorzugsaktien benutzt.

Zum Konzern der Auer-Gesellschaft gehören: Richard Fener u. Co., Gesellschaft für Gasglühlicht-Industrie, Export-Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Chemische Fabrik Germania, G. m. b. H., Allgemeine Metallwerke für Beleuchtung, G. m. b. H., Osram Lamp Works Limited, London, La Lampe Osram Societe Anonyme, Paris, Nighy Company Limited, London, die chemisch-metallurgische Industrie-gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin. Ferner besitzt sie sieben weitere Beteiligungen an Gesellschaften, deren Firmenangabe sie aber unterläßt. In ihrem Verzeichnis befinden sich auch die folgenden Grundstücks- und Bau-Gesellschaften: Industriefläche Warschauer Brücke, G. m. b. H., Grundstücks-Gesellschaft Warschauer Platz, G. m. b. H., Berliner Import- und Export-Gesellschaft m. b. H.

Die Gewinne aus den ausländischen Osram-Gesellschaften sind in diesem, wie auch schon im vorigen Jahre, nicht verrechnet worden. Geschäft werden diese zurückgekauften Gewinne der beiden letzten Jahre auf nicht weniger als 6,5 Millionen Mark.

Bürfe.

Für eine Reihe von Aktien waren zu Beginn der Berliner Währungsreform Kursbesserungen zu verzeichnen. Etwas Interesse für verschiedene Eisenwerke wollte man mit höchsten Erwartungen der Stahlwerkspreise begründen, für Elektrizitätswerte stimulierten die Ausführungen im Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Weiterhin gab auch der Anzeiger der Reichsbank einige Anregung, doch in der zweiten Hälfte des Jahres verlor sich die Stimmung wieder, es bestimmten Kursrückgänge in den Aktien der Kanadabahn und Befürchtungen über neuen Goldabfluß von London nach Amerika. Der Privatdiskont blieb mit 4 1/2 Proz. unverändert.

Metalle. Am Berliner Kupfermarkt hielt in Uebereinstimmung mit den Auslandsmärkten der Preisrückgang an. Die Abschmächung betrug etwa 1 M. Bezugs wurde Dezemberlieferung mit 130, Januar mit 137, März mit 136,75 M. Bancostan stellte sich auf 375 M., Australginn auf 373 M. Die Preise verbleiben sich für 100 Kilogramm.

Produktionssteigerung bei Arbeiterverminderung.

Bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft überstieg nach dem vorliegenden Bericht der fakturierte Umsatz im Jahre 1912/13 den des Vorjahres um rund 60 Millionen Mark. In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres waren die fakturierten Umsätze um rund 25 Mill. M. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Neue Aufträge sind um etwa 30 Mill. M. höher gebucht, hierin sind die Aufträge für die Bahn Gesundbrunnen-Kautollen, die sich auf längere Fristen erstrecken, nicht berücksichtigt.

Dazu erklärt die Verwaltung der A. E. G. weiter, daß die Umsatzsteigerung sich bei gleichzeitiger Verminderung der Arbeiterzahl vollzog. Die Gesamtarbeiterzahl ist von 70.162 auf 68.711 zurückgegangen, mehr als dieser Rückgang entfällt davon auf deutsche Fabriken, denn die Arbeiterzahl in den Fabriken in Wien, Riga und Mailand stieg von 8551 auf 7876. Es verminderte sich die Zahl der Arbeiter in den deutschen Betrieben der A. E. G. im Jahre 1912/13 um 2778. Den Rückgang der Arbeiterzahl bei Steigerung des Umsatzes um rund 60 Mill. M. begründet die A. E. G. mit einer Verbesserung der Fabrikationsmethoden, die es gestattet habe, größere Leistungen mit einer relativ kleineren Arbeiterzahl zu erzielen. Nach diesen Feststellungen sind die Versuche der Gesellschaft, in herausfordernder Weise scharfe Rohherausforderungen vorzunehmen, um so unternehmender. Wie in den meisten Zweigen der Großindustrie ist danach auch in der Elektroindustrie der Wert der Produktion erheblich stärker gestiegen als die entsprechende Summe der Arbeitslöhne. Schon in dem Geschäftsbericht der A. E. G. für das Jahr 1906/07 war konstatiert, daß durch die Verbesserung der Arbeitsmethoden und die intensivere Tätigkeit der Arbeiter die Erhöhung des Umsatzes um etwa 20 Proz. bei gleichzeitiger Verminderung der Arbeiterzahl um 10 Proz. ermöglicht worden war. Damit sind die beweiskräftigen Belege für die Haltbarkeit der häufig wiederkehrenden Behauptung gegeben, daß Erhöhung der Arbeitslöhne Preissteigerungen der Industrieprodukte nach sich ziehen müßten, wenn noch angemessene Unternehmergewinne erzielt werden sollen.

Konjunktur und Hoheisenproduktion.

Die deutsche Hoheisenproduktion im Oktober erbrachte mit 1.650.245 Tonnen die höchste Monatsproduktion, die in Deutschland je erzielt worden ist. Fast ununterbrochen stieg die Hoheisenzeugung seit 1909 von Monat zu Monat, sie betrug im Jahre 1906 11.81 Mill. Tonnen, im Jahre 1912 17,85 Mill. Tonnen, sie beläuft sich in den ersten zehn Monaten des Jahres 1913 auf 16,09 Mill. Tonnen. Aus der erneuten Zunahme der Hoheisenproduktion im Monat Oktober darf jedoch kein Schluß auf die Gestaltung der Konjunktur gezogen werden, denn die Steigerung entspricht keineswegs einem erweiterten Konsumbedarf. Vom 1. Januar 1914 an hat der Hoheisenverband gemeinlich betragsmäßige Ermäßigungen der Hoheisenpreise beschlossen, was die Situation charakterisiert. Nach dem Auslande ist der deutsche Hoheisenverband auch im Oktober weiter zurückgegangen, und zwar von 80.175 Tonnen auf 61.297 Tonnen. — In der Generalversammlung des Rhein-Wälder Bergwerksvereins wurde über die Aufschüttung mitgeteilt, daß der Abzug in Hoheisen wesentlich zurückgegangen sei, so daß man wahrscheinlich auch die Produktion werde einschränken müssen.

Eine Kräftigung der Reichsbank ergibt der Ausweis vom 7. November.

Danach haben die Reichsbankstellen gegen die Verwoche eine Abnahme von 57,83 Mill. M. erfahren, die Lombardkassen eine Abnahme von 30,33 Mill. M., der Metallbestand stieg um 12,37 Mill. M. Während am 31. Oktober die Reichsbank mit 56,5 Mill. M. in der Steuerpflicht war, wird für den 7. November eine steuerfreie Notenreserve von 75,7 Mill. M. ausgewiesen. Die Bedung des Notenumlaufs durch Metall um 12,37 Mill. M. und die Abnahme des Reichsbankenschatzes betragen 75,3 Proz. gegen 70,9 Proz. in der Vorwoche und 60 Proz. in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Dividendenlos bleibt der Verein für Zelluloseindustrie A.-G.

in Dresden für 1912/13, obwohl nach Abschreibungen von 105.904 Mark gegen 109.104 M. ein Reingewinn von 157.885 M. gegen 24.502 M. im Vorjahre erzielt wurde. Der zurückgehaltene Gewinn soll zur Kräftigung der finanziellen Lage der Gesellschaft verwendet werden. Der im Jahre 1911/12 erzielte Reingewinn von 24.502 M. wurde auf neue Rechnung übertragen, den beiden dividendellosen Jahren waren Dividenden von 2, 6, 4 und 6 1/2 Proz. vorausgegangen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Lage der Arbeiter in der Penidje.

Der Betriebsleitung der Penidje ist es scheinbar sehr darum zu tun, möglichst allen Wünschen der bei ihr beschäftigten Arbeiter nachzukommen. Wohlfahrtsvereinigungen verschiedener Art sind von der Betriebsleitung geschaffen, um der Arbeiterchaft im Betriebe das Arbeitsverhältnis angenehm zu erleichtern. Sogar Theaterabende werden für die Arbeiter veranstaltet. Trotzdem aber mehrten sich in letzter Zeit die Klagen und Beschwerden der Arbeiter allgemein. Ein Heer von Beamten, Direktoren und Meistern ist dazu da, die Arbeiter und Arbeiterinnen fortgesetzt zu beobachten und zur Arbeit anzutreiben. Wenn nur jemand für Augenblicke austritt, so wird er schon kontrolliert. Alles Sprechen, Lachen oder Singen wird verboten und bestraft. Auch das Spitzelwesen sucht man zu fördern. Schon verschiedene Male konnte festgestellt werden, daß einzelne Arbeiter von den Vorgesetzten aufgefordert wurden, ihre Mitarbeiter zu denunzieren. Insbesondere tut sich darin der Meister Pojst in der Tabakabteilung hervor, der bei solchen Gelegenheiten den Arbeitern zuschrie: „Es kann Ihr Schaden nicht sein, ich werde Sie nicht verraten.“ Leider lassen sich manche Arbeiter oder Arbeiterinnen mißbrauchen, ihre Mitarbeiter zu verkräften, mit dem Erfolg, daß plötzlich wegen geringfügiger Ursachen Entlassungen vorgenommen werden. So sind jetzt wieder im Wandlerhof zwei Entlassungen durch den Meister Einert vorgenommen worden, die auf solche Art-

schereien zurückzuführen sind. Ueber diese Vorfälle entstand unter den übrigen Arbeiterinnen eine mächtige Erregung, da doch schließlich jeder damit rechnen muß, aus irgendeinem Grunde denunziert zu werden. Der Arbeiterausschuß, der in dieser Sache Aufklärung schaffen wollte und die Gegenüberstellung der Denunziantin verlangte, wurde zurückgewiesen und mit leeren Redensarten von dem Herrn Direktor Hähle abgepeißt. Die Denunziantin aber, die erst einige Wochen im Betriebe ist, wurde ganz besonders in Scham genommen.

Die Arbeitsordnung wird auf das Benachteiligte durchzuführen versucht, unbekümmert darum, ob die Arbeiter jederzeit dazu in der Lage sind, dem so ohne weiteres nachzukommen. „Ich verlange es von Ihnen!“ So müssen sich die Arbeiter häufig genug anfahren lassen, oder: „Sollen Sie Ihnen Ruhe!“ heißt es, wenn die Arbeiter sich zu rechtfertigen versuchen. Geldstrafen von 20 bis 50 Pf. werden den Arbeitern bei jeder Gelegenheit abgenommen. So kürzlich einigen Baderinnen in der Filialfabrik Bischofsweg, weil an einzelnen Packungen Zigaretten fehlen sollten. Eine Beweisführung, ob wirklich Zigaretten fehlten, wurde aber trotz des Verlangens der Arbeiterinnen nicht für notwendig gehalten. Strafe zahlen und nachliefern! das wird einfach von den Arbeiterinnen verlangt, wer das nicht will, kann gehen.

Den Arbeiterausschußmitgliedern wird die Ausführung ihres Amtes vielfach erschwert und verleidet. Wohl haben sie das Beschwerderecht, aber etwaige Beschwerden werden entweder direkt bestritten oder sie bleiben unbeachtet. Den Herren Beamten, Meistern und Direktoren wird aber stets Recht gegeben. Herr Direktor Hähle läßt es sich nicht nehmen, die Ausschußmitglieder bei der Ausführung ihres Amtes als Geber zu bezeichnen, die nur die Arbeiter aufzuwecken. Unbequeme Ausschußmitglieder werden solange „bearbeitet“, bis sie es vorziehen, ihr Amt „freiwillig“ niederzulegen. So wird es schließlich verständlich, wenn sich die Arbeiterchaft von derartigen Verhandlungen nicht mehr verpricht oder sich überhaupt keine Ausschußmitglieder mehr finden, um dem zu erwartenden „Entgegenkommen“ von oben aus dem Wege zu gehen. Kürzlich hatte der Arbeiterausschuß der männlichen Arbeiter der Tabakabteilung mit Herrn Direktor Hähle eine Verhandlung, wozu auch noch einige Arbeiter hinzugezogen wurden. Von den letzteren erlaubte sich einer, am Schluß der Verhandlung Herrn Hähle zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß diese Aussprüche keine nachteiligen Folgen für die Beteiligten haben möge. „Ach bewahre“, antwortete Herr Hähle, „haben Sie keine Angst, der Ausschuß ist ja dazu da, zu verhandeln. Es ist mir egal, wenn Sie das tun, der Weg steht Ihnen jederzeit offen.“ Herr Hähle hatte recht, der Weg stand diesem Arbeiter offen, aber der Weg auf die Straße, denn am folgenden Tage wurde er entlassen. Und der Grund hierfür? Wird mancher fragen? Auf eine telephonische Anfrage der unterzeichneten Verbandsleitung sagte Herr Hähle: „Weil der Arbeiter öfters zuerst bei Arbeitspausen die Maschine verlassen hätte und zuletzt aus den Pausen wieder an die Arbeit gegangen wäre. So etwas könnten sie sich nicht bieten lassen, das wäre ein gewisser Trost von dem Arbeiter, und solche Arbeiter könnten sie nicht brauchen. Hebrigens wußte der betreffende Meister, der den Arbeiter entlassen hatte, nichts von der tags vorher stattgefundenen Verhandlung und ich nichts von der erfolgten Entlassung.“ So sagte Herr Hähle auf die telephonische Anfrage weiter, um damit auszudrücken, daß die Entlassung nicht wegen der vorausgegangenen Verhandlung vorgenommen wäre. Daß aber der Meister doch etwas von der Verhandlung wußte, beweist die Tatsache, daß derselbe Arbeiter während der Arbeitszeit dauernd von mehreren Aufpassern beobachtet werden, so daß es sofort auffallen würde, wenn jemand fehlt. Ferner dürfen die Arbeiter nicht ohne Erlaubnis und Angaben der Gründe auf längere Zeit den Arbeitsort verlassen und die Verhandlung hatte über eine Stunde gedauert. Auf diesen Widerspruch zwischen seiner Behauptung und den Tatsachen sofort aufmerksam gemacht, wußte Herr Hähle wohl merken, daß ihm seine Erklärung „vorübergehend“ sei, denn er ging nun stillschweigend hierüber hinweg und betonte desto kräftiger den schredlichen „Trost“ des Arbeiters.

Mit dem Beschwerderecht ist es also in der Firma Penidje recht eigenartig bestellt, denn „der Weg steht den Arbeitern jederzeit offen“. Die Arbeiterchaft ist aber um einen bemerkenswerten „Entlassungsgrund“ reicher, sie möge sich danach richten.

Die Schnüffelrei nach der Organisationszugehörigkeit der Arbeiter besteht ebenfalls; verschiedene Arbeiter wurden direkt danach gefragt. Jedenfalls wohl nur, um sich mal zu „unterhalten“ und nicht, wie die Meinung bei den Arbeitern vorherrscht, um besser von oben „sortiert“ werden zu können. Vielleicht auch trifft es doch zu, daß eine dauernde Liste von zu entlassenden Arbeitern im Betriebe besteht. Wir trauen es wenigstens der Geschäftstüchtigkeit des Herrn Hähle zu, denn er ist bestrebt, auf dem Gebiete der Arbeiterunterdrückung das Möglichste zu leisten. Denn seit dem „Einzuge“ des Herrn

Teleph. 14 380 [A 39] Linien 5 u. 7

Tymians Thalia Theater!

Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorst.

Sonntags 11 Uhr Fideles Frühstücken m. Vorst. 15, 25 u. 35 Pf.

Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkauffe!

Vorverkaufsstellen: Wochentags u. Sonntags nachm. 2 Uhr.

Bouillon-Würfel

In Qualität einzig!

5 Würfel 20 Pfg.

6. Kreis, Bezirk Cotta.

Die Genossinnen treffen sich heute abend 8 1/2 Uhr im Restaurant „Silberblick“ zum gemeinsamen Besuch der **Frauenversammlung** in der **Musenhalle**. Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Die Verwaltung.**

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Bezirk Bannowitz-Welschhufe.

Samstag den 13. November, abends 9 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im **Boigt's Restaurant** in Welschhufe. Tages-Ordnung: 1. Bericht aus der Kreisvorstandstätigkeit, 2. Bericht der Gemeindevorsteher, 3. Allgemeines. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Bezirk Wilsdruff.

Mittwoch den 12. November, abends 8 1/2 Uhr, im **Vindenschlag'schen Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: 1. Bericht aus der Kreisvorstandstätigkeit, 2. Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen, 3. Persönliche Angelegenheiten. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Ronsumverein „Vorwärts“ für Dresden und Umgegend.

Die Auszahlung der Dividende in Altstadt hat am Montag den 10. November begonnen; wir bitten die Mitglieder, die Gelder und Bücher an den festgesetzten Tagen abzuholen. Die Reihenfolge der Namen ist im Geschäftsberichte ersichtlich, eventuell fragt man in der Verkaufsstelle nach. **Der Vorstand.**

Sarrasani-Theater.

Nur kurze Zeit! Täglich 8.10 Nur kurze Zeit! phänomenales russisches **Gastspiel des Bassisten James Wolff** sowie das brillante **Varieté-Programm** Vorverkauf Warenhaus Herzfeld und Theaterkasse.

Gelchäfts-Eröffnung.

Über geachteten Einwohnerschaft von Waderberg und Umgegend Mitteilung, daß ich eine **Schuhreparaturwerkstatt**, **Dresdner Straße 31** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, jeden, welcher in meinem jungen Unternehmen unterfährt, nur mit guter Arbeit zu bedienen. Um pünktigen Zuspruch bittet **Schachtelwoll Joseph Illner, Schuhmacher.**

Erstes Kulmbacher

Musenhalle

Reizvolle Varieté und Volks-Theater des Westens täglich abends 8.10 Uhr: **Neuere neue Programm!** **Das Modell.** Urfomische Burleske. **Tünnen in Tirol** Große Ausstattungspunkte mit Gesang und Tanz. Und der andere vorzügliche Solistenteil. **6 Harrison's??** Auf vielseitigen Wunsch! Ab Donnerstag bis Sonntag! **Ein Abenteuer im Harem** Große Ausstattungspunkte mit Gesang und Einlagen! Im vorigen Jahr: **Täglich ausverkauft!** **Wochentags Vorverkaufstag!**

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstrasse 2 * Telephon 21425 * Maxstrasse 13.
Mittwoch nachmittag: Für unsere Frauen, für unsere Familien:
Großer Damen-Kaffee
K. selbstgebackene Pfannkuchen.
Konzert - Gesang - Theater: „Zum Einsiedler“ - „Kandels Gärtenpredigten“.
Eintritt pro Person 15 Pfennig.
Einlass 3 Uhr. - Anfang 4 Uhr. - Ende 7 Uhr. [L 1902]

Aha! Hauskerms Aha! beim Schneiderlieb

Sonntag den 16. und Montag den 17. November. ff. Gänsebraten von prima Gänsemaßhäuten, selbstgebackenen Kuchen, erstklassige Biere und Weine und eine Wurst tipp topp! [K 845]

Central-Theater

Dienstag den 18. November
1. Gastspiel
des **Deutschen Theaters in Berlin**
Direktion: **Max Reinhardt**
unter Mitwirkung von
Agnes Sorma
Gespensster.

Familiendrama in drei Akten von Henrik Ibsen.
Regie: **Max Reinhardt.**
Oswald **Alexander Meissi**
Frau Alwing . . **Agnes Sorma**
Pastor Manders . **Eduard v. Winterstein**
Engstrand . . . **Hans Wassmann**
Regine **Johanna Terwin**

Preise der Plätze [A 41]
(einschliesslich städt. Billettsteuer):
Orchesterloge . . . 9.- M. I. Rang Balkon . . . 5.- M.
Parkettlauteil . . . 6.- M. „ Tribüne . . . 3.50 M.
I. Parkett . . . 4.50 M. II. Rang Pros.-Loge 4.- M.
II. Parkett . . . 3.50 M. „ Balkon . . . 3.50 M.
III. Parkett . . . 2.50 M. „ Tribüne . . . 2.50 M.
Stehparkett . . . 2.- M. „ Seitenreihe 2.- M.
I. Rang Pros.-Loge 9.- M. „ Stehplatz . . 1.50 M.
„ Fremd-Loge 7.- M. „ Sitzgalerie 1.50 M.
„ Loge . . . 5.50 M. „ Stehgalerie 1.- M.

Vorverkauf
täglich von 10 bis 2 Uhr an der Theaterkasse.

Der Konsum verlangt oft kleinbohnige Kaffees. Der ursprüngliche Mokka-Kaffee ist kleinbohnig, und auch die runden, aromakräftigen, soeben **Peribohnen** sind kleinbohnig. Um dem herrschenden Geschmack entgegenzukommen, haben wir unsere Marke **„Piccolo-Kaffee“** eingeführt. Die Mischung enthält viel Peribohnen aus kräftigen, feinschmeckenden Kaffeesorten und ist überhaupt dem deutschen Geschmack nach jeder Richtung angepasst. **Piccolo-Kaffee**, das Pfund zu M. 1.50 empfohlen
Die Tambour-Kaffee-Röstwerke
Marienstrasse 16.

Gewerkschaften! Vereine!
Besten euren Bedarf in **Theater-Garderobe** nur bei der Firma **Elsa Richter, Dresden-Bl., Rähnigstrasse 25.** - Mitglied des Verbandes der Schneider, Schneiderinnen und Maßschneider Deutschlands
Telephon 13 174. Telephon 13 174.

Naturheilverein Radeberg

Mittwoch: **Jenny-Jakobsen.**
Donnerstag: **Jenny-Jakobsen.**

Gasthof Mockritz

Morgen **Tanz-Reunion**
Mittwoch Eintritt frei. Tanz Karten 50, Damen 30 Pf. Anf. 8 Uhr
Restaur. K. Holmanns
84 Tharandter Strasse 84
Inhaber E. Engel, hält seine Lokalitäten - Vereins- u. Klub-simmer - bestens empfohlen.
Preiswetter Mittwochs. [K 199]
Verkaufsstellen für Nährst. u. jed. Ort. Dresden, Carlswigstr. 31, 1., 2.

Möbel aus Wilsdruff

vom Genossen **Zschoke**
sind anerkannt bester Qualität; billige Preise und weitgehende Garantie. Befichtigung der Lagerräume jederzeit. Direkt am Bahnhof. Kein Laden. Bieferung frei. Eigene Kabinen-Werft.

Zahnersatz :: zu massigem Preis u. leichter Zahnplomben :: Zahlung empfiehlt ::

Deatist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. neben dem Kaiserpalast.
zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts etc., Krimmer, Woll- u. Seidenplüsch, Astrachan, Elabur, geripptes Samt.
Anfertigung. [K 7] Schnitte gratis.

Hermann Scholz, Dresden-A., Antonsp. 9.

Günstige Seingekörte für **Cigarren**
100 Stück
4 Pf. Cigarren 2.50 2.00 3.- Pf.
5 „ „ 3.40 2.80 3.00
6 „ „ 4.20 4.50 4.00
8 „ „ 5.40 5.80 5.00
10 „ „ 6.50 7.- 7.50
12 „ „ 8.- 8.50 9.-
Ihm jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, stehen Musterlisten von 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten von je 10 Stück nach beliebigem Wahl zu Diensten. [K 41]
Carl Strebel, Lagerplatz 1. u. Dresden-A., Bellinerstr. 13 d.
Der zentrale Markt. Bestellungen nach oben auf Wunsch gratis angeht.

Frauen-Tee

altbewährt. Paket 75 Pf.
Freisleben, Wallstr. 4.

Große Brüdergasse 11, 2. Eingang Quergasse

lassen Sie haarend billig beschaffen. - wenig getr. Kleider. **Kunze v. 8-35 M., Lebersteine v. 5-25 M., Joppen v. 3-8 M., Hosen v. 2-6 M., Schuhe v. 3-5 M., Federbetten von 6-15 M. Preis- und Schred-Kunze-Berichtung.**

Kommoden

100 cm breit mit 4 Rollen **28.00 M.**
mit 8 Rollen von 17.00 M. an
Trömer Möbelbau, Dresden, Str. 21/22

Frauen-Tee!

altbewährt bei Beschwerden usw. Auskunft erteilt **Max F. Freisleben**
Freiburger Platz 8.

6. Reichstagswahlkreis. Bezirk Löbtau

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß nach langem schwerem Leiden unsere Genossin **Frau Elisabeth Büttig** im Alter von 80 Jahren 10 Monaten im Krankenhaus gestorben ist. - Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet **Mittwoch nachmittag 3 Uhr** auf dem **Löbtau Friedhof** statt. [V 68]
Zahlreiche Beteiligung erwartet **Die Ortsverwaltung.**

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Dresden und Umgegend.
Am 10. November verstarb im Alter von 85 Jahren der Kamerad **Heinrich Lehmann**
in Köpchenbrda. Die Beerdigung erfolgt **Donnerstag mittig 1 Uhr** von der Wohnung, **Eißstraße 8, aus.** [V 169]
Um zahlreiche Beileid bittet **Der Vorstand.**

Dank.

Jurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters **Gustav Wunderlich**
sage ich allen Verwandten, Freunden, Hausbewohnern und Bekannten, vor allem meinen lieben Kollegen, für die herzliche Teilnahme und die Begleitung zur letzten Ruhestätte meinen aufrichtigsten Dank. [K 845]
Die trauernde Witwe nebst Angehörigen.

Messow & Waldschmidt Kurzwaren Handarbeiten

Von
Mittwoch
bis
Sonnabend

in grossen Sortimenten und guten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

wegen aussergewöhnlicher Billigkeit für
den Weihnachtsbedarf besonders geeignet!

Näh- und Stecknadeln

- Nähnadeln m. Goldfäden Brief 3 Pf.
- Blitz-Nähnadeln Brief 4 Pf.
- Ringschiff-Nadeln Brief 3 Pf.
- Reifing-Stecknadeln Brief 2 Pf.
- Stahl-Stecknadeln m. ober ohne Glasköpfe Brief 5 Pf.
- Stahl-Stecknadeln in Blechbox, a 50 Gramm Dose 15 Pf.

Druckknöpfe

- Druckknöpfe, gute Federn, 1 Gros 48 Pf., 2 Gros 5 Pf.
- "Dandmarke" 1/2 Gros 40 Pf., Dgd. 7 Pf.
- "Kohinoor" Gros 1.30, Dgd. 14 Pf.

Schweißblätter

- Watt, waschbar, Gr. 2 18 Pf., Paar 22 Pf.
- Satin, waschbar Paar 22 Pf.
- Leinwand, grobe Form, Paar 8 Pf.
- Satin, Reformschneid, Paar 28 Pf.
- Auswechselbare Taillenblätter Paar 95, 75 und 65 Pf.

Nähseide

- "Tiv Top" 30-Meter-Spulen, Nieren-Form, Sortiment, 4 Rollen 10 Pf.
- "Bravo", beste Nähseide in allen Farben 100-Meter-Spule 12 Pf.

Wäscheknöpfe Koh-i-noor

- prima Qualität, sortierte Größen, 7/8 Dugend 38 Pf.

Haar- u. Lockennadeln

- Haarnadeln 2 Briefe 1 Pf.
- Haarnadeln, gewellt, Brief 1 Pf.

Kragenspäße

- Jelluloidspäße, 5 bis 8 hoch, 2 Gros 25 Pf.
- Jelluloidspäße mit geschliffenen Ranten, Dugend 7 Pf.
- Kragenspäße, mit Seide umwickelt, Dugend 12 Pf.
- Spiralhäbchen, pa. Qualität Dugend 12 Pf.

Gelegenheitskauf! Stahl-Haarnadeln

in verschiedenen Bedingungen glatt od. gewellt, gerade od. gebog. Brief 5 Pf.

Schuhsenkel

- Eisengarn, 90 oder 110 lang, 6 Paar 18 Pf.
- Wafel, 1 cm breit, 100 lang, Paar 6 Pf.
- Breite Seidenwickel, 70lg., Kunstseide Paar 18 Pf.

Wettermaße, Stiefel- u. Kleiderbeschwerung

- Wettermaße, Stiefel 6 u. 4 Pf.
- Kleiderbeschwerung, Meter 18 Pf.
- Niederquart, prima Qualität Breite 4 5 8 12 15 18 Pf.
- Niederquart m. Gombelinge, verhindert das Ausweichen der Blase Meter 68 und 58 Pf.
- Handdurchmesser, Stiefel 6, 4 u. 2 Pf.
- Einfächer, mit Seide, Stiefel 18 Pf.
- Kopierblätter, Stiefel 18 und 10 Pf.

Haarnadeln

- Haarnadeln 2 Briefe 1 Pf.
- Stahl-Haarnadeln "Prinzessin" Brief 4 Pf.

Gelegenheitskauf in 12 Dugenden

- Perlmutterknöpfe sort. Größen 72 Pf.
- Rollkoper-Futter, 100 cm breit, 48 Pf.
- Tafel u. Faille-Futter, 100 cm br., schwarz, weiß u. grau, Nr. 48 Pf.

Damen-Strumpfhalter

- aus Verfales-Gummi, Paar 48 Pf.
- Herren-Sockenhalter m. d. versch. Mechanik, Paar 75, 48, 35 Pf.
- Blusenhalter, Stiefel 48, 25, 28 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- 50-Gramm-Rolle 10 Pf.
- 20-Gramm-Rolle 6 Pf.
- 10-Gramm-Rolle 3 Pf.

Häkelgarn, bedeutend unter Preis!

ausstrangierter Farben, enorm billig, gerüchelt, Stiefel 12 Pf. und 8 Pf., glatt Stiefel 10, 5 und 3 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- Ca. 200 Stück diverse handgestrickte Kartonnagen
- weil unter Preis, in modernen Zeichnungen, besonders als Geschenk für junge Herren geeignet.
- Kragen 85 Pf., Manschetten 1.10 Pf., Taschentücher 1.35 Pf., Handtücher 1.35 Pf., Strickmaterial 1.45 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- Einmaliger Gelegenheitskauf!
- Ca. 200 Stück diverse handgestrickte Kartonnagen
- weil unter Preis, in modernen Zeichnungen, besonders als Geschenk für junge Herren geeignet.
- Kragen 85 Pf., Manschetten 1.10 Pf., Taschentücher 1.35 Pf., Handtücher 1.35 Pf., Strickmaterial 1.45 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- Unter bewährtes Kunst-Stickmaterial 5 Pf., Perlgarn 7 Pf., Glanzgarn 9 Pf., D.-M.-C.-Garn 12 Pf.
- Kur erste Fabrikate Dose 5 Pf., Hart, Dose 7 Pf., fein, Rolle 9 Pf., Dose 12 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- handgestrickte Decken, Kissen, Läufer, Wandschoner, Überhandtüberu, Bettwandschoner
- in vorzüglich, geschmackvoll, Ausführungen, mit Hochbaum, reich gestickt, ganz besonders preiswert.
- Serie I 95 Pf., Serie II 1.65 Pf., Serie III 1.95 Pf., Serie IV 2.95 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- Zum Selbstfertigen von Handarbeiten empfehlen wir einen Posten
- Aidastoffe 170 cm breit, in guter Qualität 1.10 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- zum selbstfertigen von Handarbeiten empfehlen wir einen Posten
- Aidastoffe 170 cm breit, in guter Qualität 1.10 Pf.

Vorgezeichnet:

- Rüchen-Heberhandtücher, grau und weiß, Stiefel u. Kreuzst., St. 1.50, 95, 65 Pf.
- Rüchen-Tischdecken, grau, mit rot u. blau Weisj. Delfe oder Zwiebelmuster, Stiefel 1.90, 1.45, 95 Pf.
- Rüchen-Bandschoner, grau, mod. befest. dazu pass., St. 1.60, 1.45, 95 Pf.
- Reifenvorhänge mit u. ohne Heber- schlag, Stiefel 1.95, 1.50, 90 Pf.
- Plättchen-Bezüge St. 2.35, 1.95, 1.25
- Bücherbord-Decken, mit und ohne Weisj., Stiefel 1.50, 90 Pf.
- Kammerbüchsen, verschiedene Ausführungen, Stiefel 1.35, 95, 75 Pf.
- Taschennadeln, leichte Arbeit, Stiefel 45, 38, 22 Pf.
- Lampenschirmen, leichte Arbeit, Stiefel 60, 45, 35 Pf.
- Wasserleit.-Schoner St. 1.10, 85, 65 Pf.
- Protobüchel, L. u. rund, St. 1.10, 90, 50 Pf.
- Frühstückstücher Stiefel 80, 60, 45 Pf.
- Vogelbauer-Decken, reich garn. Stiefel 1.40, 1.25, 95 Pf.
- Nähmaschinen-Decken, reich garn. Stiefel 1.90, 90 Pf.
- Wachstisch-Garnituren, billig, Stiefel 95, 95 Pf.
- Korbdecken, Stiefel 65, 45, 20 Pf.

Vorgezeichnet:

- Mitteldecken, 65/65 cm, grau u. weiß mit Hochbaum Stiefel 1.95, 1.50, 1.25
- Ränder, 45/135 cm, grau und weiß, mit Hochbaum oder Spitze, Stiefel 1.95, 1.50, 1.30
- Rückenplatten, moderne Zeichnungen in weiß, grau und schwarz, Stiefel 1.95, 1.65, 95 Pf.
- Serviertisch-Decken, aparte Musterstüde, Stiefel 1.75, 95, 75 Pf.
- Nächtisch-Decken, 50/100 cm, in weiß und grau, Stiefel 2.75, 1.50, 1.30
- Große Tischdecken, in weiß und grau, 160-180 cm groß, Stiefel 8.50, 6.75, 5.50
- Herren-Decken in aparte Stoffen, zum Bestehen, Stiefel 5.50, 3.90, 2.90
- Raffetwärmer, gezeichn., in Jaba u. Reinen imit., Stiefel 1.85, 1.50, 95 Pf.
- Raffetwärmer, gestickt, in geschmackv. Ausführungen, Stiefel 2.80, 1.85, 95 Pf.
- Dürkentischen, gezeichn., Stiefel 1.20, 80, 55 Pf.
- Paradehandtücher St. 1.25, 95, 75 Pf.
- Bestecktaschen, gezeichn. od. gestickt, Stiefel 1.60, 1.20, 95 Pf.

Unter Preis, Ca. 500 St. vorgezeichn. Bettwand-Schoner

- aus vorzüglichem Aida-Stoff mit reißend. Ein- extra gr., ohne Befestigung, St. 90 Pf., Einfall, St. 95 Pf.

Ein großer Posten reinleinene Kissen

- mit angegebener Forme, in 6 verschiedenen geschmackvollen Sorten, besonders billig, Stiefel 80 Pf.

Besonders billig! Einmal. Gelegenheitskauf! Das praktische Weihnachtsgeschenk!

- Kompl. Ruchengarnitur, Stiefel, vorgez., Be- deckung, Handt., Wandschoner, Tischd., Zeitungstisch, Kopfkissen u. Lampen- schirm, Stiefel u. Frühstücksbüchel, auf 5.90

Extra Angebot! Einige 100 Stück Decken und Läufer

- mit Spitze oder Hochbaum, in aus- geschmackvollen Zeichnungen zum Anschauen Stiefel 90 Pf.

Point-lace-Handarbeiten

- Eine seltene Zeit unter Einkaufspreis, 1 Posten
- Schöner Kleinerer Decken sowie Läufer Decken 100/100 Stiefel 95 Pf., Stiefel 1.65, Stiefel 2.95, Stiefel 3.90, Stiefel 6.50

Decken und Läufer 3.60

- auf Ia Kongressstoff, nach Hamburger Art reich gestickt, reg. Wert 6.50, St. durchweg
- Einmaliger Gelegenheitskauf!
- Ca. 200 Stück diverse handgestrickte Kartonnagen
- weil unter Preis, in modernen Zeichnungen, besonders als Geschenk für junge Herren geeignet.
- Kragen 85 Pf., Manschetten 1.10 Pf., Taschentücher 1.35 Pf., Handtücher 1.35 Pf., Strickmaterial 1.45 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- Unter bewährtes Kunst-Stickmaterial 5 Pf., Perlgarn 7 Pf., Glanzgarn 9 Pf., D.-M.-C.-Garn 12 Pf.
- Kur erste Fabrikate Dose 5 Pf., Hart, Dose 7 Pf., fein, Rolle 9 Pf., Dose 12 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf!

- handgestrickte Decken, Kissen, Läufer, Wandschoner, Überhandtüberu, Bettwandschoner
- in vorzüglich, geschmackvoll, Ausführungen, mit Hochbaum, reich gestickt, ganz besonders preiswert.
- Serie I 95 Pf., Serie II 1.65 Pf., Serie III 1.95 Pf., Serie IV 2.95 Pf.

Zum Selbstfertigen von Handarbeiten empfehlen wir einen Posten

- Aidastoffe 170 cm breit, in guter Qualität 1.10 Pf.

Gelegenheitsposten

zu kaum glaublich billigen Preisen!

Aus Reise-Kollektionen: Jabots und Bäftehen

in Tüll und Satin, doppelt und einfach, mit eleganten Spitzen regulärer Wert bis 1.75

- Ser. I 25 Pf., Ser. II 58 Pf., Ser. III 95 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf! Plisse-Kragen

in modernen Ausführungen, Tüll, Tüll mit Spitze, Satin, Golle usw. regulärer Wert bis 1.95

- Ser. I 25 Pf., Ser. II 58 Pf., Ser. III 95 Pf.

Einmaliger Gelegenheitskauf! Brief-Kassetten

Inhalt: 50 Bogen, 50 Ruberts ober 25 Bogen, 25 Ruberts ober 50 Bogen, 50 Ruberts ober 100 Bogen, 50 Ruberts in hoch- Reinen, Heberseidenen u. Watten. Die Kassetten sind leicht beschäbigt und haben einen regulären Wert von 75 Pf. bis 3.50.

- Ser. I 25 Pf., Ser. II 58 Pf., Ser. III 95 Pf.

war ihm beschaffen, dass es schieflich dazugehörte, und im gewöhnlichen Bescheid fand er noch immer seinen Mann, weil er den Vornamen auf den Mund setzen konnte. Er kam das Karrieren hin, die Arbeit im Kaufhaus stimmte ihn froh.

Der Wägenmeister hatte leichte Wägen gebohrt, aber es war auch wenig interessant gewesen. Die Wägenstücke waren nicht zu weit gekommen, der Kampf hatte geendet, es hatte sich alles glatt und selbstverständlich abgehandelt. Ueber das neue Unternehmen war nichts mehr zu sagen. Es begann eine stille Zeit.

Der Tod hält seinen Gang, sagte der Arzt, und die Gassen schienen in der Tat ausgestorben zu sein. In diesen kalten Oktobertagen war es demnach von Wert, daß sie schließlich doch eine Ueberwachung einstellte. Es ging wie ein kühner Krieger durch die Stadt, als der neue junge Geselle in der Herberge zur Heimath eine Verfassung seiner Anhänger aufstellte und jeden Fremden dazugelich einlad. Es war keine angenehme Ueberwachung, aber eine Ueberwachung war es ja doch. Es kam wieder Leben in die Gassen.

Was waren denn diese Anhänger auf einmal hergekommen? Was wußte, daß der Pastor ein sehr eifriger Diener seines Gottes war. Es war ein Staatsmännchen par excellence, das dieses oder jenes Staatsmännchen in seine Weltanschauung und nach der Methode über heiligen Wiedersatz sah. Was wunderlicher Schulerzelle, der abends in der Schlafkammer auf die Knie fiel und laut betete, was jeder Stadtbekannt geworden. Es war wieder gekommen, daß die „Gewunden“ in kleinen armen Volkswirtschaften gemeinsame Verfassungen stellten. In einigen guten Familien, die von jeder streng kirchlich waren, hatte der neue Pastor freundliche Aufnahmen gefunden, aber niemand hatte daran gedacht, daß die Bewegung wirklich durch das ganze Volk durch gehen könnte. Nun aber war sie auf einmal da. Es waren jetzt geworden, daß man einen Saal brauche und an die Leibesübungen treten konnte. Es war durchaus keine angenehme Ueberwachung. Im einzelnen Wesen des Landes hatte man mit der Bewegung sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Es war eine Ueberwachungsart eingetreten, die dem kirchlichen Leben Gefahr brachte. Selbst der religiöse Wahn hatte einige Helfer bekommen.

Der junge Pastor war keineswegs beirrt. Er wurde respektvoll begrüßt, denn sein hohes Leben war unangenehm, seine Predigten aber wurden gemieden. Es war ein feiner Zug an ihm. Er war gleichsam in einer ganz neuen Welt, denn man mit ihm sprechen wollte. Er war ja freundlich, aber seine Worte kamen dem Hörer aus der Ferne. Er ließ immer so allig durch die Straßen, als wenn er jede Bevölkerung bemerken wollte. Wenn man ihn aber irgend eines unangenehmen Papieres ansprach, wurde er ganz verächtlich und defangend. Er gab Auskunft, aber so abgebrochen und dumm, als müßte er unter allen Umständen weichen. Er ließ jeden von dem einmal einige Worte mit ihm gesprochen hatte. Nur aus der Fingert war er ein ganz anderer. Dann war jede Spur von Respekt und feiner Welt verschwunden. Dann kamen die Augen in dem kleinen Kirchen schreien wieder, dann ließ er mit so heftiger Leidenschaft zum Kampf gegen die Welt, als hätte er irgend einmal von der die tödliche Wunde empfangen, dann brach er seine Arme aus und war so unerbittlich zu seinem Volk, daß ein hundert Menschen durch die Kirchenhölle ging. Er war dort oben ein ganz anderer, er war immer oder eben so. Er war launisch wie ein Löwe, er sah an den Seiten der Frauen, er wußte zu den kleinen Kindern, er ließ jeden, so wollen zu sagen waren, der Mann hat für ihn keine Schrecken ergrübt, er ließ ihnen aber fern, so unendlich fern. Er konnte überhand mit der Welt nicht auskommen, auch die eigene Familie sollte ihm verhasst werden. Er sei der Sohn eines Universitätsprofessors, er hätte man sich.

In den ersten Hoffnungen aber, wo es nach einem Tod, in den schmalen Gängen und Gassen, von keine achtungsvollen Leute wachen, ging eine stille Kunde von Mund zu Mund, eine Kunde, die keiner glauben wollte, die aber jeder alsbald an sich reißt. Es war die Kunde, daß der neue Pastor die Herberge mit dem Armen leben würde, als mit den andern. Alle Frauen schüttelten den Kopf, gebeugte Lagenhörer schaueten lächelnd; sie konnten die Lützen der Armen, sie wußten auch, daß niemand sie freiwillig auf sich nahm. Der alte Braut war auch zu ihnen gekommen, er hatte ihnen einen freundlichen Besuch gemacht, aber gebunden war bei ihnen niemand. Die Welt war dunkel, sie waren allein. Es war immer so gewesen, es war nicht gut, an neue Lehren zu glauben. Junge stille Handwerker aber glaubten mit ganzer Seele.

er kam alle Tage. Er sah an ihrem Vorgehen, wenn sie fröhlich waren, er wußte den allen Frauen die Hände aus, wenn sie nicht waren werden wollten, er las den Gedanken vor, die das Zimmer nicht mehr verlassen konnten, er hörte die Klagen der Geisamen, nach wenn sie nicht mehr zusammenhängend leben konnten. Die Geisamen begannen am ersten zufriedenlich zu werden. Er hatte ein so feines, hochweises Gesicht, es war sehr schön, daß man ihm alles erzählten durfte, er sah so hübsch aus, daß man ihm wohl einmal die Hand reichen konnte. Er hatte so ruhige Augen, in die man so tief hineinschauen konnte, er hatte viel mehr Geduld, als die eigenen Kinder und Enkelkinder. Die Geisamen verstanden sich wohl auf Kinder, und dieser Pastor war ein sehr guter Vater; seine Mutter mußte eine sehr feine Frau gewesen sein. Auch die Kinder fanden, daß sie einen neuen Freund bekommen hatten, und wußten sich wohl mit dem Mann zu tun. Die durchgehenden Gesichter wurden sehr ernst, wenn er ihnen sagte, daß man auch ohne die Welt glücklich sein könne. Die Welt war ihnen verhasst, es war ganz gut, wenn an diesen Worten etwas Wahres sein sollte. Man hatte es ihnen auch schon früher gesagt, aber sie hatten doch Zweifel, daß man ihnen das Wort zwar sehr empfahl, daß aber niemand daraus etwas lernen würde. Sie wußten daran nicht, wenn man ihnen sprach, es kam ein feines Lächeln in den Gesichtern. Man aber wußte sie die Vorstufe zum ersten Male, denn zum ersten Male hatten sie sie von einem, dem sie ja glauben war. Es kam eine feierliche Feier in ihre Seele. Wären sie wirklich die Auserwählten? — Die neue Kunde kam auch zu dem armen Schiefer Engelbrecht, der seit so vielen Jahren in dem unterirdischen Winterkammer der Häuserreihe auf dem Schmelz lag. Er kam selten aus dem Hause; wie wenn er einmal einen Kunden etwas zu bringen sollte, fiel an einem dunklen Abend ein Gang durch die Gassen des Altbauviertels ab. Selbst dann aber ließ er in seiner kleinen Zelle an der Häuserreihe entlang, ohne sich mit irgend jemand einzulassen. Er hatte sich schon in seiner Jugend mit den Menschen nicht stellen können; er hatte viel längere Jahre von ihnen. Die Kunde aber war doch zu einem solchen Abend zu ihm gekommen. Der wunderliche Junge hatte ihn angesprochen und hatte ihn auch sehr behutsam, wie sehr Engelbrecht auch sich nicht zu erwidern konnte. Er war immerhin ein Mensch, der selber auf dem Schmelz lag; man konnte schon mehr Vertrauen zu ihm haben. Außerdem ging das von ihm aus, was den Einflüssen auszugehen pflegt, und den Weg zu einzelnen Bergen findet. Engelbrecht wußte bald, daß dieser Junge die Welt so fern war, wie er selber. Er ging ohne Furcht mit ihm durch die Straßen. Es kam eine nie gekannte Freude über ihn, daß er jemand fand, der so war wie er. Er hörte nicht nur zu, er fragte auch, selbst zu reden; von der Schmelz her der Menschen, die mit einem Neuen ihren Worten trafen und von anderen Dingen. Der Junge erzählte ihm, daß es ein Mittel gebe, der Schmelz der Welt und der Menschen zu erlösen; man sollte sich nur von ihnen trennen. Er erzählte ihm von der Schmelzhaftigkeit der Welt; er betrat ihn, wie das tiefe Bild in der Krone lag, wenn man sie mit seinem Willen trübe. Er sei nie wieder allein, sondern er sich jeden Abend durch ein Gebet wache und Jesus zu ihm in die Welt kommen könne. Dann Engelbrecht's Seele ging eine wunderliche Bewegung. Er dachte den Gedanken, als wenn der Helland selber neben ihm ginge; er hatte nie einen solchen Wunsch geäußert. Was am selben Abend fragte er seine Frau, ob er in der Verfassung des Vaters gehen dürfe; er wußte selbst nicht, wie er den Sinn fand; aber an diesem Abend fand er ihn. Sein Engelbrecht hatte es nun sehr mit der kirchlichen Moral gefügt. Seitdem Tagher mit strengem Ansehen verheiratet war, war ihr Verhältnis noch ärgerer Anstandigkeit noch sehr gewachsen. Nachdem sie darum mit Bestimmtheit erfahren hatte, daß ein solcher Pastor reden sollte, nicht so ein frommes Redewort, war sie damit einverstanden. Der Pastor war immer der Pastor; es konnte nur einen guten Eindruck machen. Die Schwärze verhielt sich gelangweilt. Es sollte sich auf den Frieden des Jahres, denn sei die Sorge ja gleichgültig, als daß sie darüber ein Wort verlieren würde.

Die Versammlung war bis zum Schluss vorgeschritten, als Engelbrecht kam. Er machte erst um neun Uhr Feierabend, er konnte nicht früher. Er hatte mit großen Worten die Kunde der Welt erzählt. Als er nun aber plötzlich in dem großen, hell erleuchteten Zimmer stand, wußte er völlig den Mut. Auf dem Boden stand der Geisliche hinter einem Tisch behaglichen Tisch, auf dem eine feine Kerze brannte. So stille er die Welt geöffnet hatte, so war es doch gedehnt worden und diese Worte bezeugten sich unwillig um. Es kam eine große

Stille über ihn, er hatte ja die Schwärze empfunden. Er wußte toll in all den Gängen hinein und hing an zu bleiben. „Komm zu mir, mein Bruder“, rief der junge Prediger mit seiner beiden, hellen Stimme.

Die Freude durchführte Engelbrecht wie ein heißer Schmelz. Er ließ sich auf das äußerste Ende der letzten Bank nieder; die Bank war leer geworden.

Der Pastor sprach ein langes, ergriffenes Schlüsselwort. Die Versammlung war aufgehoben, Engelbrecht stand mit geschüttelten Händen und glückselig; aber diesmal glückselig er der Freude.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Stille über ihn, er hatte ja die Schwärze empfunden. Er wußte toll in all den Gängen hinein und hing an zu bleiben. „Komm zu mir, mein Bruder“, rief der junge Prediger mit seiner beiden, hellen Stimme.

Die Freude durchführte Engelbrecht wie ein heißer Schmelz. Er ließ sich auf das äußerste Ende der letzten Bank nieder; die Bank war leer geworden.

Der Pastor sprach ein langes, ergriffenes Schlüsselwort. Die Versammlung war aufgehoben, Engelbrecht stand mit geschüttelten Händen und glückselig; aber diesmal glückselig er der Freude.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Stille über ihn, er hatte ja die Schwärze empfunden. Er wußte toll in all den Gängen hinein und hing an zu bleiben. „Komm zu mir, mein Bruder“, rief der junge Prediger mit seiner beiden, hellen Stimme.

Die Freude durchführte Engelbrecht wie ein heißer Schmelz. Er ließ sich auf das äußerste Ende der letzten Bank nieder; die Bank war leer geworden.

Der Pastor sprach ein langes, ergriffenes Schlüsselwort. Die Versammlung war aufgehoben, Engelbrecht stand mit geschüttelten Händen und glückselig; aber diesmal glückselig er der Freude.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt den Pastor, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein Mann mit einem hohen Hut und einem langen, dunklen Mantel. Er steht in der Mitte der Kirche, mit seinen Händen in den Taschen. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Umfchau

Sieht sich der Polizeihund irreführen?

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Das Bild zeigt einen Polizeihund, der sich in der Kirche befindet. Er ist ein großer, dunkler Hund, der auf dem Boden steht und nach rechts schaut. Die Kirche ist einfach eingerichtet, mit einem Altar im Hintergrund und einigen Bänken in der Reihe vor ihm. Die Beleuchtung ist gedämpft, was eine ernste und feierliche Atmosphäre schafft.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.

Die Gesundheitspflege der Arbeiter ist ein wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit von großer Bedeutung ist. Die Arbeiter sind oft in gefährlichen Umgebungen tätig, die ihre Gesundheit gefährden können. Es ist daher wichtig, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Gesundheit zu schützen und zu fördern. Dies kann durch regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Schulungen und die Bereitstellung von Schutzausrüstung erreicht werden.